



UNIL | Université de Lausanne



^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Philosophisch-historische Fakultät

Historisches Institut

**Master of Advanced Studies in
Archival, Library and Information
Science**

Gutachten zur Masterarbeit von: Simone Visconti

Titel: LA VALORISATION D'ARCHIVES PHOTOGRAPHIQUES. ENJEUX LOCAUX ET PERSPECTIVES PROFESSIONNELLES

Name der Gutachterin: Dr. Nora Mathys

Vertreterin der Studienleitung: Dr. Gaby Knoch-Mund

Simone Visconti legt eine theoretisch fundierte Masterarbeit vor, in deren Zentrum ein privates Fotoarchiv steht. Die Arbeit ist in einer gut verständlichen und angenehm zu lesenden, differenzierten Sprache gehalten. Die Bibliographie ist gut und aktuell, die wissenschaftliche Zitierweise ist gut umgesetzt, die Anmerkungen enthalten manche weiterführende Information. Die vorgegebene Textlänge wurde leicht überschritten. Ein letzter Korrekturdurchgang wäre notwendig gewesen.

Die Fragestellung ist klar und präzise formuliert, der Aufbau der Arbeit ist logisch und entspricht dem vorgestellten Konzept. Die vorliegende Arbeit von Simone Visconti erfüllt damit alle formalen Vorgaben, eine Vertiefung im Methodenteil wäre trotzdem wünschenswert gewesen: So fehlt ein Abschnitt zu Beginn der Arbeit, der die Arbeitsmethode basierend auf Interviews, Lektüre und Analyse von Webseiten erläutert. Letztere wird im Kapitel 3.2 behandelt, steht aber nicht im Kontext der gesamten Arbeit.

Das erste Kapitel zeigt die Komplexität der Situation gut auf, könnte aber in der Analyse der Herausforderungen der digitalen Vermittlung weiter gehen. Der theoretisch anspruchsvolle Text verliert sich etwas im gesamten Projekt Kunz anstatt sich auf die Forschungsfrage der digitalen Vermittlung zu konzentrieren. Dies führt dazu, dass die Analyse recht allgemein bleibt. Dies zeigt sich insbesondere in der zusammenfassenden Tabelle.

Die Basis des zweiten Kapitels bildet eine umfangreiche Literaturrecherche, auf welcher die folgende Zusammenfassung der aktuellen Diskussionen um die Vermittlung und der Diffusion von Archivalien und Kulturgütern basiert. Dies ergibt eine vollständige und ergiebige Perspektive auf die Herausforderungen einer digitalen Vermittlung. Das Kapitel enthält einige Wiederholungen und müsste für eine Publikation etwas konziser und gestrafter geschrieben sein, damit der komplexe Text mehr Leichtigkeit erhält.

Das dritte Kapitel über die Online-Präsentationsmöglichkeiten ist gut, aber etwas zu kurz ausgefallen mit Beschreibungen verschiedener Projekte, Webseiten und ihren Funktionalitäten. Die durchgeführte Analyse und der komparatistische Ansatz wären informativer und besser nachvollziehbar, wenn das ausgefüllte Analyseraster im Anhang anstelle der Mustertabelle abgebildet wäre. So ausführlich das vorangehende Kapitel war, so knapp fällt dieses aus, das eigentlich mindestens so wichtig für die Arbeit ist. Die ausgewählten Beispiele sind gut gewählt in Bezug auf ihre Innovation und Qualität, haben aber wenig Bezug zum bearbeiteten Fall, da bei den ersteren zumeist gewichtige finanzielle und personelle Ressourcen dahinter stehen. Kleinere Projekte einzubeziehen, hätte vielleicht Praxis nähere Ergebnisse gebracht. Der Verdienst der Analyse und des Vergleichs ist es trotzdem, die Bedeutung und das Potenzial der digitalen Vermittlung herauszuarbeiten.

Im vierten Kapitel und der Zusammenfassung wird eine Zwischenbilanz mit drei Vorgehensvorschlägen präsentiert. Die zentrale Bedeutung der Ressourcen wird hier angesprochen, sie bleibt jedoch insgesamt zu wenig beleuchtet. Da die Ressourcen in der Realität der Institutionen entscheidend für Vermittlungsprojekte sind, bleiben die Ergebnisse der Arbeit damit eher theoretisch. Das Schlusswort ist sehr kurz. Wünschenswert wären nun in der Weiterbearbeitung des konkreten Falles und die Präsentation konkreter Lösungsvorschläge. Verständlich ist, dass diese Entscheide innerhalb der Institution zu fällen sind. Die Masterarbeit, deren Stärke in der theoretischen Reflexion über die Rollen von Archiv und Archivar liegt, bietet dazu eine gute Grundlage.

Die unterzeichnende Gutachterin beantragt hiermit der Programmleitung, die Masterarbeit mit der Note 5 zu bewerten.

Bern, 17.11.2022

Unterschrift der Gutachterin:

Nora Mathys, vertreten durch Gaby Knoch-Mund